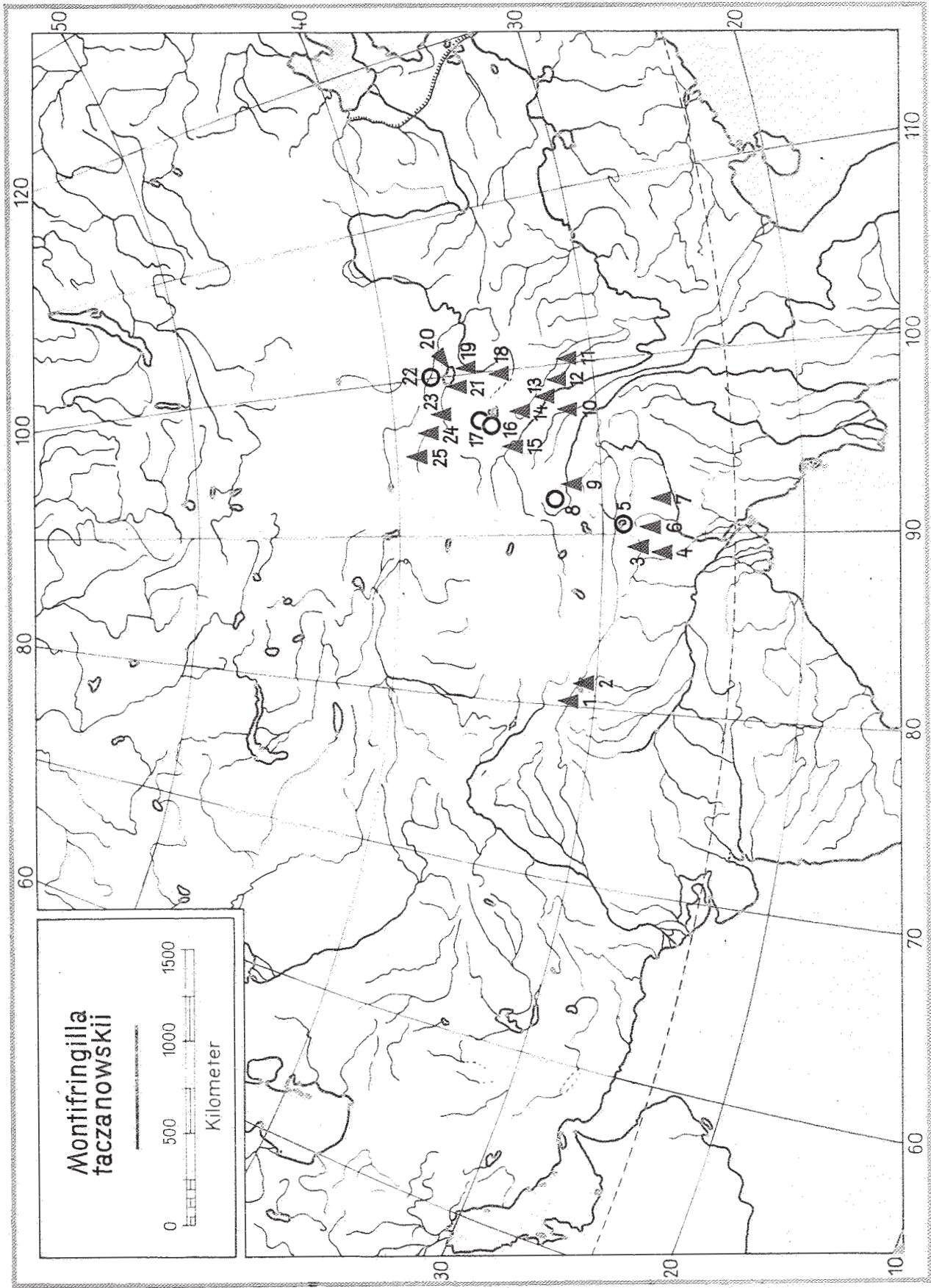


*Montifringilla taczanowskii* (Przewalski)

bearbeitet von

I. A. NEUFELDT u. E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL



*Montifringilla  
faczanowskii*



FUNDORTLISTE

1. Gartok	Bc	LUDLOW u. KINNEAR 1937	12. Rombatsa	Ac	JACOBI 1923
2. Mount Kailas (IX.)		fide VAURIE 1972	13. Dsogchen	Aa	SCHÄFER 1938
— Jerko La (IX.)		fide VAURIE 1972	14. Fluß Dzatschju	A	BIANCHI 1907; Coll. Zool. Inst. Leningrad
3. Gyantse	Ns	DRESSER 1906, LUDLOW 1928, BAKER 1934	15. Lager 128	A	SCHÄFER 1938
— Kala	J	LUDLOW 1928	16. Nord-Tibet (nach Itinerar)	As	PRSEHWALSKIJ 1876
— Tang La-Paß	A	WALTON 1906, MACLAREN 1948	17. Burchan-Budda-Gebirge (IX.)		Coll. Zool. Inst. Leningrad
— Tuna (II., III.)		WALTON 1906	18. Fluß Tschschurmyn (I.)		Coll. Zool. Inst. Leningrad
4. Phari	Ac	WALTON 1906, LUDLOW 1928, MACLAREN 1948	19. Südostufer d. Kuku-nor	A	Coll. Zool. Inst. Leningrad
— Pede	A	LUDLOW 1944	20. Oberlauf des Donger-che	A	BIANCHI 1907
5. Yamdrok-Tso		LUDLOW 1944	21. Nordwestufer d. Kuku-nor	Ac	PRSEHWALSKIJ 1876
6. Pomo-Tso (IX.)		LUDLOW u. KINNEAR 1937	22. Oberlauf des Datunche (IX.)		PRSEHWALSKIJ 1876; Coll. Zool. Inst. Leningrad
7. Tsona	A	LUDLOW u. KINNEAR 1937	— Pjan-dao-kou-Schlucht	A	Coll. Zool. Inst. Leningrad
8. Tangla-Gebirgszug (XI., XII.)		Coll. Zool. Inst. Leningrad	23. Angyr-Gol (IX.)		Coll. Zool. Inst. Leningrad
9. Djaucounang	A	OUSTALET 1893	— Jamatyn-Umru	J	Coll. Zool. Inst. Leningrad
— Omtschang-Sourkou	A	OUSTALET 1893	24. Oberlauf der Schara	J	Coll. Zool. Inst. Leningrad
— So	A	OUSTALET 1893	25. Dasjueschanj	AJ	Coll. Zool. Inst. Leningrad
10. Fluß Getschu (III.)		BIANCHI 1907			
11. Kansego	J	JACOBI 1923			

LITERATUR

BAKER	Nidification Birds Indian Empire. London. 3, 87.	LUDLOW u. KINNEAR 1937	Ibis (14) 1, 477.
BIANCHI 1907	Aves Exped. Kozlowi Mongol., Tibet. orient. St.-Petersburg. 23.	MACLAREN 1948	Ibis 90, 202.
DRESSER 1906	Ibis (8) 5, 341.	OUSTALET 1893	Nouv. Arch. Mus. hist. nat. Paris (5) 4, 27.
JACOBI 1923	Abh. Mus. Tierk. Völkerk. Dresden 16, 30.	PRSEHWALSKIJ 1876	Mongolei u. Land Tanguten. St.-Petersb. 2, 81—84.
LUDLOW 1928	Ibis (12) 4, 67.	SCHÄFER 1938	J. Orn. 86 (Sonderh.), 312.
LUDLOW 1944	Ibis 86, 359.	VAURIE 1972	Tibet and its Birds. London. 321.
		WALTON 1906	Ibis (8) 5, 232.

*Montifringilla taczanowskii* (Przewalski)

Tibet-Schneefink

Über verwandtschaftliche Beziehung siehe bei *Montifringilla davidiana*.

Die monotypische Art ist in ihrem Verbreitungsgebiet (Tibetisches Hochplateau von Gartok im Westen bis Sikang, Tsinghai, Kuku-nor und Nan-Shan im Osten) eng an das Vorkommen des kleinen Steppennagers *Ochotona melanostoma* gebunden. In den öden Gebirgslagen von ungefähr 3800—5500 m dienen seine Baue diesen scheuen, ungeselligen Schneefinken als Brut-, Wohn- und Fluchtstätten. WEIGOLD (JACOBI 1923) beschreibt die ungeheure Häufigkeit von *taczanowskii* in den Steppen von Kansego, Bamutang und Jilongba als in die Tausende gehend! Aus dieser spezialisierten Anpassung an den Lebensraum resultiert die auffällige Ortstreue der Vögel. Nur bei allzu großem Schneefall steigen sie in etwas tiefere Regionen hinab, wie WALTON (1906) es bei Tuna beobachten konnte. Wanderungen sind nicht bekannt.

Bedingt durch die langanhaltende Schneedecke und die damit verbundene Bodenkälte beginnen die Tibet-Schneefinken verhältnismäßig spät mit der Brut. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in einigen Teilen des Areal, z. B. im Nanschan, Zweitbruten stattfinden können. Dem Balzflug geht die Bodenbalz, eine förmliche „Zeremonie“, voraus, die, wie PRSEHWALSKIJ (1876) beschreibt, sehr markant sein soll: „The drumming of these birds is very remarkable. It commences in the early part of May.“ Weitere Angaben über dieses beobachtete „Trommeln“ konnten wir nicht finden. SCHÄFER (1938) stellte den Balzvorgang anders dar: „Sie (die Männchen) liefen mit waagerechter Körperhaltung dauernd im Kreis um die Weibchen herum, ließen dabei die Köpfe tief hängen, hielten die Schwänze weit gespreizt und trugen den Hals weit vorgestreckt und dick aufgeblasen.“ Den Balzflug vergleicht er mit dem von *Montifringilla ruficollis*; er sei aber wesentlich geschickter als dieser, und der Flug erscheine „lirichenartig elegant.“ Es gelang SCHÄFER, ein Nest ausfindig zu machen; ihm verdanken wir die folgende Beschreibung: Das Nest vom 1. Juli (bei Jalung) lag 3 m vom Eingang eines *Ochotona*-Baues entfernt, ungefähr

40—50 cm unter der Erdoberfläche in einer erweiterten Höhle. Das sehr große Nest bestand aus mehreren dicken Schichten. Wurzeln bildeten die Grundlage, darüber dürre Grashalme; in der Nestmulde Yak-, Gazellen- und Schafhaare und Federn von *Buteo hemilasius*. Es war im ganzen recht liederlich gebaut und enthielt 4 große schneeweiße Eier mit porzellanartigem Glanz.

Ausgeflogene Jungvögel wurden im SCHÄFERSchen Beobachtungsgebiet nicht vor Ende August und am Anfang September gesehen; WEIGOLD (JACOBI 1923) stellte sogar Anfang Oktober welche fest, während LUDLOW (1928) bereits Anfang Juli bei Kalaschar flugfähige Junge bemerkte. In der Leningrader Sammlung befindet sich ein ungefähr 35—40 Tage alter Jungvogel, den KOZLOW bei Dasjueschanj schon im Juni erbeutete.